

Jahresbericht 2020

www.pen-dschweiz.ch

Vorstand DeutschSchweizer PEN Zentrum DSPZ

Cem Akgül, Adi Blum, Sabine Haupt,

Daniel Rothenbühler

Anfang 2020 schien es, als ob das Corona-Virus die Menschheit zu einer Notgemeinschaft zusammenschlüsse. Doch schon bald taten sich neue Gräben auf. Viele Regierungen nutzten die Schutzmassnahmen gegen die Pandemie, um die Meinungsfreiheit einzuschränken und das Arsenal ihrer Unterdrückungsinstrumente auf Dauer zu erweitern. In Ländern wie der Schweiz bemühten sich die politisch Verantwortlichen, in zeitlich limitierten Schutzkonzepten die Grundrechte auf Gesundheitsschutz und Bewegungsfreiheit miteinander zu vereinbaren. Das veranlasste manche Menschen mit kurzsichtigen Profit- und Konsuminteressen, Sturm zu laufen und allen Ernstes von „Diktatur“ zu sprechen. Die PEN-Charta tritt beiden Auswüchsen entgegen und fordert sowohl dazu auf, sich „jeder Art der Unterdrückung der freien Meinungsäusserung“ zu widersetzen wie „wahrheitswidrigen Veröffentlichungen, vorsätzlichen Fälschungen und Entstellungen von Tatsachen für politische und persönliche Ziele entgegenzuarbeiten“. Wir sehen uns aufgerufen, hier und weltweit all jene zu unterstützen, die beide Zielsetzungen der PEN-Charta in Wort und Schrift vertreten. Denken wir nur zum Beispiel an die junge Lyrikerin Ju-

lia Cimafiejeva aus Belarus, die am 21. August 2020 bei einer Protestveranstaltung vor der Minsker Philharmonie ihr Gedicht „Der Angststein“ vortrug und jetzt Gastautorin des Grazer Writers-in-Exile-Programms ist. Oder an die französisch-iranische Sozialanthropologin Fariba Adelkah, Autorin mehrerer Bücher, die im Mai 2019 im Iran als Spionin festgenommen wurde, sich im April 2020 zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt sah und seit Oktober 2020 unter Hausarrest in Teheran lebt. Oder an den kurdisch-türkischen Autor Selahattin Demirtaş, ehemaliger Co-Vorsitzender der prokurdischen Demokratischen Volkspartei (HDP), der seit 2016 unter dubiosen Terrorismusvorwürfen verhaftet ist, obwohl die Grosse Kammer des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte in Strassburg im Dezember 2020 seine sofortige Freilassung anordnete.

Das sind nur drei Beispiele von Autorinnen und Autoren, die für ihr mutiges Auftreten und freies Wort verfolgt werden. Eine Aufzählung aller Fälle würde den Rahmen dieses Jahresberichts bei Weitem sprengen – und ihre konsequente Begleitung die persönlichen und finanziellen Möglichkeiten unseres Zentrums. Im Pan-

demiejahr 2020 sahen wir uns sogar in unseren üblichen Aktivitäten eingeschränkt. Im Mai war es uns zwar möglich, mit Asli Erdoğan online an den Solothurner Literaturtagen teilzunehmen, im November aber mussten wir die drei mit dem jemenitischen Autor Ali al-Muqri geplanten Veranstaltungen zum Writers in Prison Day in Basel, Zürich und Bern ausfallen lassen. Ali al-Muqri wird nun im November 2021 unser Gast sein.

Unseren ebenfalls aus dem Jemen stammenden Writers-in-Exile-Gast Firas Shamsan konnten wir in seinem zweiten Jahr in Bern zur Niederschrift seiner autobiografischen Erinnerungen „One way ticket“ ermuntern. Sie werden 2021 in deutscher und englische Übersetzung erscheinen. Im Übrigen mussten wir uns darauf konzentrieren, die Finanzierung der Weiterführung unserer Projekte zu sichern. Dazu bilden die neuen Vorstandsmitglieder Michèle Minelli und Karl Rühmann, die von der GV im Herbst 2020 auf schriftlichem Weg gewählt wurden, eine wertvolle Verstärkung unserer Reihen.



Daniel Rothenbühler, Präsident des DSPZ

AUS DER ARBEIT DES VORSTANDS

Erneuerung

Nach dem vorzeitigen Rücktritt von Eva Burkard, der Nachfolgerin von Annette Hug, fanden wir in **Michèle Minelli** ein neues Vorstandsmitglied, das ab Februar 2020 auf sehr initiave Weise im Vorstand aktiv werden konnte und auch dazu beitrug, dass wir im Lauf des Jahres mit **Karl Rühmann** noch ein weiteres starkes Mitglied gewinnen konnten. Beide vom Vorstand kooptierten Mitglieder wurden von der Jahresversammlung 2020 im Herbst auf schriftlichem Wege ordentlich gewählt.

Jahresversammlung

Im Frühling meinten wir noch, eine Verschiebung in den Herbst werde es uns erlauben, die Jahresversammlung (JV) des ersten Pandemiejahres in Präsenz durchzuführen. Als der AdS auf ein solches Zusammenkommen verzichtete, entschlossen wir uns zur **Durchführung der JV per E-Mail** in mehreren Etappen. Das lief so gut, dass wir zum Abschluss die höchste Stimmbeteiligung der

vergangenen Jahre feststellen konnten. Wir beschränkten die JV allerdings auf die statutarischen Geschäfte und auf die Neubesetzung zweier Sitze im Vorstand. Dagegen gab es trotz der Möglichkeit zu entsprechenden Anträgen keinen Einspruch aus den Reihen der Mitglieder.

Uns fehlt aber der Meinungsaustausch, der trotz Zeitknappheit an unseren JVs immer möglich war und sich bereichernd auf unsere Vorstandsarbeit auswirkte. Unser Vorschlag zu einer Online-Zusammenkunft im Anschluss an die JV über Themen, die brennen könnten, fand aber bei den Mitgliedern kaum das nötige Echo.

Solothurner Literaturtage

Als PEN-Gast an den Solothurner Literaturtagen 2020 konnten wir nach mehreren Anläufen die **türkische Autorin Ash Erdoğan** gewinnen. Sie lebt als Gast des deutschen PEN im Exil, brauchte aber auch aus Deutschland nicht in die Schweiz zu reisen, da unsere Veranstaltung wie alle anderen der Literaturtage nur online stattfinden konnte. Ihr Gespräch mit Adi Blum unter Beteiligung von Sabine Haupt als Sprecherin war sowohl literarisch wie politisch sehr aufschlussreich und hat im Netz eine schöne Resonanz gefunden. In derselben Besetzung mit unseren

beiden Vorstandsmitgliedern wird nun der **palästinensisch-isländische Lyriker und Erzähler Mazen Maarouf** unser Gast an den Literaturtagen 2021 sein – wiederum online. Seine Geschichtensammlung *Ein Witz für ein Leben* ist 2020 im Schweizer Unionsverlag auf Deutsch erschienen.

Komitee der drei PEN-Zentren der Schweiz

Für unsere Präsidentschaft des Komitees der drei PEN-Zentren 2019/2020 hatten wir grosse Pläne. Wir wollten einen **Verein mit einer gemeinsamen finanziellen Basis und einem eigenen Namen und Logo** gründen und fassten darauf aufbauend grössere gemeinsame Aktivitäten ins Auge. Doch mehrere Differenzen zwischen den Zentren hätten gerade für 2020 gründlichere Gespräche in Präsenz verlangt. Die waren leider in diesem ersten Pandemiejahr nicht möglich, und wir mussten die Präsidentschaft im Januar 2021 an das Centre Pen Suisse Romand abgeben, ohne unsere Ziele erreicht zu haben. Wir wünschen unseren Nachfolger*innen mehr Erfolg.

Writers in Prison Day 2020

Mit Rücksicht auf das zweite Schweizer Jahr unseres Writer-in-

Exile-Gastes aus Jemen, Firas Shamsan, hatten wir für die Veranstaltungen zum Writers in Prison Day 2020 den grossen jemenitischen Autor **Ali al-Muqri** eingeladen. Al Muqri lebt im französischen Exil. Seine Romane sind bisher in englischen, französischen und spanischen Übersetzungen erschienen, leider noch nicht auf Deutsch. Wie so viele andere Veranstaltungen mussten auch jene mit ihm abgesagt werden. Wir hoffen nun, seinen Besuch zwischen dem 7. und 10. November 2021 nachholen zu können, und diesmal nicht nur wie gewohnt in Basel, Zürich und Bern, sondern neu auch im zweisprachigen Fribourg.

Writers-in-Exile-Programm

Nach Daniel Mekkonen, unserem ersten Stipendiaten, hat nun auch der jemenitische Journalist, Fotograf und Kulturaktivist **Firas Shamsan** zwei Jahre in der Schweiz verbracht. Er konnte am 15. Januar 2019 aus Malaysia in die Schweiz einreisen und hatte in der ICORN-Stadt Bern eine Aufenthaltserlaubnis bis Januar 2021. Diese konnte noch bis April 2021 verlängert werden, bevor nun in Bern sein Asylverfahren angefangen hat. Denn eine Rückkehr in den Jemen ist völlig ausgeschlossen. Das zeigt auch

der Titel seines literarisch-autobiografischen Textes, *One way ticket – Reise ohne Rückkehr*, den er 2020 auf Arabisch schrieb und den wir in Zusammenarbeit mit PEN Österreich 2021 auf Deutsch und Englisch publizieren werden. Die Übersetzungsarbeit und die Produktion und Publikation des Buches bedeutet einen beachtlichen finanziellen Mehraufwand trotz grosser Gratisarbeit mehrerer Mitglieder des Vorstands.

Die immer grösser gewordenen finanziellen und personellen Ansprüche, die unser Writers-in-Exile-Programm nun seit vier Jahren an uns stellt und die ganz wesentlich auch auf unserem Koordinator Adi Blum gelastet haben, veranlassen uns, das Stipendium mit dem Ausscheiden von Firas Shamsam vorerst einmal auszusetzen. In Absprache mit unserer Partnerin, der ICORN-Stadt Bern möchten wir einen breiter abgestützten **Trägerverein für Writers in Exile** gründen, dem neben unserem PEN Zentrum und der Stadt Bern eine ganze Reihe von literarischen und journalistischen Organisationen, öffentlichen Institutionen und Ausbildungsstätten, sowie Anbieter*innen von Veranstaltungen und Ateliers angehören sollten. Dazu müssen wir auch bei Stiftungen vorstellig werden, was Zeit und einen langen Atem braucht, bis

erste Ergebnisse sich zeigen. Bevor wir dann ein neues Stipendium starten, wird es im Rahmen der neuen Trägerschaft zudem darum gehen, unsere Erfahrungen der letzten vier Jahre auszuwerten und die nötigen Lehren daraus zu ziehen.

Vollversammlung PEN International – online!

PEN international war 2020 mit denselben Restriktionen konfrontiert wie alle Zentren und konnte den 86. Internationalen PEN-Kongress nicht wie ursprünglich geplant in Uppsala (S) durchführen. So lief der erste Online-Kongress von PEN international vom 2. bis 6. November ohne Unterbruch übers Netz. Das Kongress-Thema hiess «**Meinungsausserungsfreiheit in Zeiten der Pandemie**», und die zentrale Resolution dazu hielt unter anderem fest: «Die COVID-19-Pandemie stellt eine noch nie dagewesene internationale Herausforderung dar, die starke Reaktionen der Regierungen erfordert. Es besteht jedoch die Gefahr, dass diese Krise ausgenützt wird, um die Meinungsfreiheit zu untergraben. Der öffentliche Zugang zu verlässlichen medizinischen und wissenschaftlichen Informationen über das Virus darf nicht eingeschränkt werden, um politischen oder wirtschaftlichen Interessen zu dienen, und Regierungen dürfen diesen Notfallkontext nicht

dazu nutzen, oppositionelle Stimmen weiter zum Schweigen zu bringen.» Das hat leider nichts an Aktualität verloren, und die Forderung nach «öffentlichem Zugang zu verlässlichen medizinischen und wissenschaftlichen Informationen über das Virus» sollte heute ebenfalls bezüglich der Patente für Impfstoffe und andere Medikamente zur Bekämpfung der Pandemie mit aller Deutlichkeit erhoben werden – gerade auch in der Schweiz!

Arbeitsgruppe Türkei

Auch die von unserem Vorstandsmitglied Cem Akgül ins Leben gerufene Arbeitsgruppe Türkei hat 2020 unter den allgemeinen Restriktionen gelitten. Sie konnte sich erst im Herbst einmal treffen, um sich zu konstituieren, und ist in der Frage, welches die effizientesten Mittel der PEN-Zentren zur Einflussnahme und zur Hilfe an verfolgte Personen in der Türkei und im Exil sein könnten, noch nicht weitergekommen. Wir hoffen auf grössere Fortschritte der Arbeit und greifbare Ergebnisse. Denn mit diesen steht oder fällt der Türkei-Schwerpunkt des DSPZ.

21. Februar - Internationaler Tag der Muttersprache

Ein anderes Sorgenkind war unsere erste, für den 5. März 2021

geplante **Veranstaltung zum Internationalen Tag der Muttersprache**. Mit allen nötigen Schutzmassnahmen hätte sie in der Interbibliothek Hardau, Teil der Pestalozzi-Bibliotheken Zürich, stattfinden sollen. Dank der Vorbereitungsarbeiten ab Frühsommer 2020 konnten wir für ein Podiumsgespräch Suela Jorgaqi (Leiterin Interbiblio PBZ Hardau), Meral Kureyshi (Autorin), Viktoria Popova (Lehrerin an der QUIMS-Schule Hardau) und unser neues Vorstandsmitglied Karl Rühmann (Autor) gewinnen, um über die Schwierigkeiten, Chancen und Anliegen von Menschen im sprachlichen und kulturellen Dazwischen in der Schweiz zu diskutieren. Literarisch und musikalisch begleitet werden sollte das Podium von *Bern ist überall* mit Texten von Ariane von Grafenried und Gerhard Meister und Akkordeonmusik von Adi Blum. Obwohl wenigstens der Kanton Zürich schon eine Mitfinanzierung zugesagt hatte, mussten wir das Projekt aufgrund der allgemeinen Restriktionen auf 2022 verschieben. Wir bleiben aber dran!

BERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE

Mitglieder

Ihre Mitgliedschaft im DSPZ beendet haben im Berichtszeitraum Paul Brügger, Charles Huber, Hans Mohler, Theres Roth-Hunke-ler, Robert Ruoff, Lubomir Winnik und Verena Wyss. Die Mit- glieder Louis Romain Jenzer und Monique R. Siegel sind verstor- ben.

Neu wurden im Berichtszeitraum als Mitglieder ins DSPZ aufge- nommen: Dagny Gioulami, Andrea Glauser, Behide Hasanaj, Luzia Krieger, Patrizia Parolini, Cornelia Rohr, Andi Schoon und Mara Züst. Herzlich willkommen!

Finanzen

Die Jahresrechnung 2020 schliesst mit einem Minus von 8`586.75 CHF ab. Das Minus entstand wiederum durch wiederkehrende Kosten im Bereich des Writers-in-Exile-Programmes (Stipen- dium, Wohnungsmiete). Es war auch dieses Jahr nicht möglich, diese Ausgaben durch ein Fundraising wettzumachen. Die Ein- nahmen durch die Mitgliederbeiträge kommen vollumfänglich unseren Projekten zugute, da der Vorstand ehrenamtlich arbeitet.

Verantwortlich für die Finanzen ist das Vorstandsmitglied Adi Blum.

Die Geschäftsstelle an der Burgunderstrasse 13a in Bern wird vom Vorstandsmitglied Adi Blum geführt.